

Für euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die  
**Sonne**  
der Gerechtigkeit aufgehen

**INHALT**

**Gott spricht: Für euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen, und ihre Flügel bringen Heilung.** Maleachi 3,20

Jugendtreff Challenge

Seite 3

„Helfen ist geil!“

Seite 4

Kirchröder Institut: neue Leitung

Seite 5

Johann Daniel Falk

Seite 6

## RedAKTorial

Liebe Leser,

hier sitze ich an meinem Schreibtisch und bin unzufrieden mit meinem Telefon und dem PC. Die ganze Technik funktioniert nicht. Und der Termin zur rechtzeitigen Fertigstellung von Gemeinde aktuell rückt immer näher. Und dann soll ich möglichst etwas Frohmachendes zum Monatspruch schreiben?

Aber dann lese ich noch einmal das Bibelwort von der Titelseite. Hier spricht Gott. Und wie sollen unsere kleinen Probleme des Alltags ihn zum Schweigen bringen? Und er sagt uns in dieser dunklen Zeit zu: Euch soll die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen. Das hat Bedeutung für unsern Alltag, ja, für unser ganzes Leben. Dann verschwinden unsere kleinen Probleme, die Angst vor der Zukunft nach den Ergebnissen der letzten Wochen und Tage. Gott spricht zu denen, die sich auf ihn einlassen, die Voraussetzung mitbringen, ihn zu fürchten – nicht, sich vor ihm zu fürchten. Und er sagt uns Heilung zu, Heilung, die nicht aus uns und aus menschlichem Können kommt, Heilung, die bei ihm liegt, die geschieht, auch wenn es in unsern Augen keine Heilung gibt. Ich finde diese Zusage goßartig, und dann verschwinden die Probleme, die uns noch jetzt so sehr in Atem halten, ganz, wenn wir auf diese Zusage unseres Vaters hören, der seine Liebe uns gezeigt hat, als er seinen Sohn zu uns gesandt hat, zu uns, die ihn ablehnten, die Wichtiges zu tun hatten und haben, als auf ihn zu hören. Das sollte uns Advent und Weihnachten wieder sagen: Gott kommt zu uns in diese Welt, die ihn ablehnt, und er umgibt sie mit seiner Liebe. Ehre und Dank sei unserem Gott für das, was er für uns ist und was er tut.

*K. Dieter Haydt*

An dieser Stelle noch etwas in eigener Sache: Dies ist die letzte Ausgabe unter meiner Redaktion. Anke Müller aus Burgdorf und Beate Bohlscheid aus Lehrte haben die Arbeit übernommen. Eigentlich sollte das erst ab Januar geschehen, aber die technischen Probleme, von denen ich am Anfang schrieb, haben mich gezwungen, kurzfristig Anke zu bitten, die Arbeit schon für diese Ausgabe zu übernehmen. Anke, hab herzlichen Dank dafür. Bitte steht Anke und Beate zur Seite, wie Ihr es mit mir getan habt. Ich danke euch allen für eure Unterstützung und hoffe, dass Gemeinde aktuell in Zukunft weiter ein solches Interesse findet wie bisher.

Ein herzliches Gott befohlen. Sicher werden wir uns an der einen oder anderen Stelle auch in Zukunft wieder sehen.

*Euer Karl Dieter Haydt*

## Gemeinschaft leben - Wie, mit wem und warum?

**In der heutigen Zeit vergessen viele Menschen schnell, dass sie nicht allein sind, sondern in einer Gemeinschaft leben.**

Aber wie, mit wem und warum lebt man in einer Gemeinschaft? Dieser Frage wollen wir nachgehen,

am Freitag, 2. Dezember 2005 um 19:30 Uhr. Referenten sind Alison und Pastor Jürgen Hofmann aus der EFG Hildesheim.

Herzlich willkommen in der EFG Hannover-Roderbruch, Heidering 35!

*M. Dahms*

## Das besondere Geschenk

"Blätter und Blüten" – so lautet der Titel von Max Regers bekanntem Klavieralbum. Auch Jan Eric Müller-Zitzke hat Blumen im Sinn.

Im Begleittext seiner ersten Solo-CD mit dem Titel "Klavier von mir" bekennt der Musiker aus Bodenfelde: "Ich liebe Kapuzinerkresse". Tatsache: Wenn die bunten Blüten auf dem Label im CD-Spieler ins Rotieren kommen, erklingen farbige Akkorde, verzweigen sich markante Themen, wachsen Arpeggien empor wie Ornamente. Improvisative Klaviermusik, die den Vordergrund nicht scheut, sich aber auch für den Hintergrund nicht zu schade ist. Dass er unterhaltende, jedoch keineswegs profane Musik schreiben kann, hat Müller-Zitzke schon des Öfteren unter Beweis gestellt: Als S-echzehnjähriger tritt er mit einem selbstgestrickten Ragtime im ZDF auf; 1989 gewinnt er den von Deutschlandfunk und GEMA ausgelobten Ernst-Fischer-Preis, sein kleines Klavierkonzert wird vom NDR-Orchester in Hannover uraufgeführt. Wer in diesem Jahr zu Weihnachten Musik verschenken will, für den ist "Klavier von mir" eine echte



zu beziehen bei den Büchertischen der Gemeinde Waldseestraße und der Gemeinde am Döhrener Turm; ebenfalls auch in dem christlichen Buchladen road-meet

Alternative – wenn sie mal nicht am Ende im eigenen CD-Spieler verbleibt...am besten, Sie kaufen gleich zwei!

## Bandgründung für die "Abendausgabe"

**Hi Musicians, wie wär's....im Stile von Raab, Schmidt & Co.....eine Band für die Abendausgabe?!**

**Jedes mal aufs Neue zerbrechen wir uns die Birne, wer beim nächsten Mal die Mucke macht. Dabei kam uns die Idee, es mit einer eigenen Band zu versuchen. Jetzt fehlen nur noch die Mucker!**

**6 - 8 Gigs pro Jahr - mehr nicht. Zwischendurch sollten wir uns natürlich zum Üben treffen. Musikalisch wollen wir uns in den Bereichen Rock, Pop, Jazz oder auch instrumentaler Lobpreis bewegen. Das "RealBook" (Pop- und Jazzstandards) und die Chartszene bieten genug**

Material für die nächsten Jahre. Es darf aber auch gerne etwas rockiger sein.

Und keine Angst, bin selber Newbie - wir können uns das ganz entspannt erarbeiten.....

Drummer, Bassisten, Gitarristen, Keyboarder und die

Brassabteilung....meldet Euch!

Thomas Schmitt:

videotomi@arcor.de / fon: 698814

24 Stunden Lobpreis und Gebet für unser Land - Jeden 14. eines Monats im Rahmen des "Wächterrufgebets".

Infos und Gebetszeiten bei Silke Breßlein 05126 800 404 / marcus.bresslein@web.de

## Jugendtreff Challenge

**Gib niemals einen Menschen oder die Hoffnung für ihn auf!**

### Auszug aus einem unserer Wochenberichte:

"An einem eher ruhigen Donnerstagnachmittag vor einigen Wochen verbringt einer unserer Jungs, ich nenne ihn mal Simon, einige Stunden mit Maren, einer Mitarbeiterin, und mir im Challenge.

Er erzählt, dass er morgen einen Gerichtstermin hat und wir verabreden, dass ich ihn dorthin begleite. Irgendwann kommen wir wieder mal auf Jesus zu sprechen und es wird erneut deutlich, dass die Jugendlichen sich sehr wohl so ihre Gedanken machen.

Maren und ich versuchen ihm seine Fragen so gut wir können zu beantworten.

Die Frage bei den Jugendlichen ist immer wieder, wieso Jesus am Kreuz gestorben ist.

Aus menschlicher Sicht ist das letztendlich ja auch schwer verständlich wie ein liebender Gott seinen Sohn am Kreuz sterben lässt.

Wir erzählen Simon, dass er das erst richtig verstehen wird, wenn er Jesus aus ehrlichem Herzen um Antwort bittet und ihn in sein Herz aufnimmt.

Simon antwortet, dass er Jesus gerne kennen lernen und ihn das fragen möchte. Daraufhin bieten wir ihm an, mit ihm darum zu beten. Und Simon ist einverstanden. Er fragt, was er denn jetzt sagen sollte und so spreche ich es ihm vor und wir beten dann noch für ihn.

Nach dem Gebet meint Simon, Jesus hätte ihm nicht geantwortet und wir unterhalten uns über die Möglichkeiten, wie Gott redet.

Dann äußert er plötzlich den Wunsch, gemeinsam in der Bibel zu lesen, was wir tun. Er ist richtig hungrig nach dem, was dort steht.

Als wir Simon eine Bibel schenken wollen, lehnt er zunächst ab und meint, das wäre ihm zu unheimlich, er würde lieber mit uns darin lesen. Diese Angst ist uns schon mehrmals bei den Jugendlichen aufgefallen. Wahrscheinlich spüren sie, dass sich

etwas verändern wird, wenn sie sich darauf wirklich einlassen. Schließlich nimmt er doch eine Bibel mit."

Solche Erlebnisse mit den Jugendlichen, wo sie sich wieder ein Stück mehr für Jesus öffnen, sind uns Mitarbeitern neben all den Höhen und Tiefen sehr wertvolle Momente.

Die Jugendlichen, die das Challenge besuchen sind zwischen 15 und 21 Jahren. Ein Großteil der Besucher sind Jungen moslemischer Herkunft aus den umliegenden Stadtteilen.

Sie kommen hauptsächlich aus sozial benachteiligten Familien.

Viele von ihnen betreuen wir mittlerweile seit 4 Jahren und dürfen erleben, wie sie uns mehr und mehr in ihr Leben hineinlassen. Sie kommen mit ihren Fragen, Problemen und Anliegen.

werbungen, behördlichen Dingen, Begleitung zu Gerichtsterminen, Besuche im Gefängnis).

Das Mitarbeiterteam setzt sich z.Zt. aus einer Hauptamtlichen und 5 Ehrenamtlichen zusammen.

Wer sich von dieser Arbeit mal persönlich ein Bild machen möchte, ist herzlich eingeladen bei uns auf einen Latte Macchiato vorbeizuschauen.

### Öffnungszeiten

Dienstag	16.00-19.00h
Mittwoch	15.00-20.00h
Donnerstag	15.00-20.00h
Samstag	19.30-23.00h

### Anschrift

Jugendtreff Challenge  
EFG Waldseestraße  
Waldstraße 47, 301163 Hannover  
Tel.: 0511/696844776

*Simone Frank*



Unser Hautpanliegen ist es, den Jugendlichen Gottes Hoffnung und Liebe für ihr Leben in Wort und Tat weiterzugeben.

Neben der Offenen-Tür-Arbeit, Gemeinschaftsaktionen (wie bspw. Fußballturniere, Schlittschuhlaufen, Übernachtungsaktionen, gemeinsame Arbeitseinsätze) und Themenabenden liegen die Schwerpunkte in der Einzelfallhilfe (z.B. Hilfe bei Be-

## WOHNEN

Gepflegte 4 Zi-ETW, Größe ca. 92 qm, Bad und Gäste-WC, Südbalkon, Garage, Fußbodenheizung, EBK in Lehrte-Süd zu verkaufen. Das Haus mit 6 Geschossen befindet sich in einer ruhigen Lage mit guter Verkehrsanbindung nach Hannover. Einkaufsmöglichkeiten, Kindergarten und Schule in der Nähe. Preis Verhandlungssache, Eigenheimzulage nutzen! Auskunft unter Tel.: 05132 56906

## "Helfen ist geil!"

"Geiz ist geil?" NEIN!  
"Helfen ist geil!"

"Helfen ist gut!" "Helfen macht Spaß!" So ungefähr sagte es neulich jemand und beleuchtet damit einen ganz wichtigen Punkt. Ja! Helfen macht Spaß! Helfen macht Spaß, weil Helfen nicht nur Mühe bedeutet. Wer hilft, wer anderen etwas Gutes tut, der bekommt meist auch etwas - für sich - zurück. Von Chiara Lubich, der Gründerin und derzeitigen Präsidentin der Fokolar-Bewegung stammt der Satz: "Wer neben mir steht, ist geschaffen als Geschenk für mich, und ich bin geschaffen als Geschenk für ihn." Wenn wir einander sehen, wie Gott uns sieht, dann entdecken wir im anderen dieses Geschenk und dann nehmen wir auch, indem wir anderen Gutes tun, für uns etwas mit.

### "Helfen ist geil!"

Das ist auch die Erfahrung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Elternherberge, unserem "diakonischen" Projekt. Das Wort "diakonisch" ist bewusst mit Führungszeichen versehen, weil oft so groß klingt, als ob es etwas Besonderes und Außergewöhnliches wäre. Dabei meint es ja zunächst ganz einfach, dass wir als Christen die Nöte eines Menschen wahrnehmen und helfend das einbringen, was wir einbringen können. Und da sind wir auf ganz unterschiedliche Weise gefragt (vgl. G-Akt Oktober 2005, S.3).

### "Helfen ist geil!"

Seit 16 Jahren besteht nun schon die Elternherberge. Und seit 16 Jahren

sind einige der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern treu dabei. Wie geht es nun unserem "diakonischen" Projekt? Wie geht es den "Helfern"?

Zunächst ist zu vermerken, dass sich die finanzielle Situation positiv entwickelt hat. Bezüglich der Immobilie sehen wir jedoch Veränderungen auf uns zukommen, da der Mietvertrag von Seiten des Vermieters (MHH) vorerst nur um ein Jahr verlängert wurde, weil das Haus veräußert werden soll. Nun müssen wir nach Wegen suchen, wie wir die Arbeit der Elternherberge fortführen können und sollen.

Hierbei bewegen uns u.a. der Erwerb des Hauses, die Anmietung von einem neuen Eigentümer und manche andere Möglichkeit mehr. Beim Nachdenken sind wir natürlich auch auf die Unterstützung der Mitglieder und Freunde der Elternherberge angewiesen. Wir sind sehr gespannt, wie es weitergeht.

Das "Herzstück" der Arbeit in der Elternherberge bereitet uns ebenfalls einiges Kopfzerbrechen. Denn die Zahl derer, die sich helfend einbringen, schrumpft. Die wenigen verbliebenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versehen ihren Dienst zwar mit großer Liebe und Hingabe. Und doch ist die Aufgabe nur wirklich zu schaffen, wenn neue Mitarbeiter hinzukommen, die ganz praktische Hilfe leisten und damit die betreuenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entlasten, indem sie z.B. Einkäufe erledigen oder Bettwäsche austauschen.

*T. Eichin*



## Sehen mit neuen Augen

**Wie ist das so mit dem Sehen? Sehen wir "mit dem Herzen" besser und können wir überhaupt anders sehen lernen? Die Bibel legt uns doch quasi darauf fest: "Die Menschen sehen nur das, was uns direkt ins Auge fällt - Gott aber sieht das Herz an!" (1. Sam. 16,7)**

Den Versuch zu machen, Menschen, Dinge und sogar unseren Kontinent Europa aus einer anderen Perspektive zu sehen, dazu wurden 50 Schwestern und einige Brüder aus vier hannoverschen Gemeinden in die Gemeinde Linden anlässlich des Weltgebetstages am 7. November 2005 eingeladen.

Europa und die Europäisch Baptistische Föderation sind nicht identisch und so wundert es nicht, dass beispielsweise zwischen Baptisten in der Schweiz und denen in Jordanien enorme Unterschiede sind.

Baptistinnen in Bethlehem und Rom schilderten uns ihre (Gemeinde-) Probleme und baten dafür um Gebet. Betend ging es dann weiter "um die ganze Welt" - die Nöte sind so zahlreich! Wir konnten den wenigen ausgewählten Gebetsanliegen aber noch aktuelle hinzufügen. Das ist ja auch das eigentliche Anliegen dieses Tages, sich mit vielen Millionen Baptistinnen vor Gott im Gebet eins

## Starke Eltern - Starke Kinder

**Am 24. Januar startet der neue Eltern-Kurs in der Beratungsstelle am Kirchröder Turm**

Die Erziehung unserer Kinder wird uns immer mehr aus der Hand genommen. Andere bestimmen, was abgeht: an der Spiele-Konsole, beim Klamottenkauf, in der Schule und bei "Freunden", von denen wir keinen guten Eindruck haben. Viele Eltern haben weder Kraft noch Nerven, sich gegen die Ansprüche ihrer Kinder zu wehren - und lassen sie damit im Stich, ohne es zu merken.

Weil Eltern nicht als Natur-Talente geboren werden, müssen sie in die Aufgaben der Erziehung hineinwachsen und sich fortbilden - wie in anderen Lebensbereichen auch. In Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund bietet unsere Beratungsstelle am Kirchröder Turm in Hannover dazu einen 10-teiligen Eltern-Kurs an. Die Begleitung haben zwei Pädagoginnen übernommen, die wissen, wovon die Rede ist:

Anyka Tilly aus Hildesheim und Sabine Mascher aus Sehnde.

Gedacht ist dieses Seminar für Väter und Mütter (auch allein Erziehende) mit Kindern im Vor- und Grundschulalter.

Die Gruppe trifft sich erstmals am Dienstag, dem 24. Januar 2006 in der Beratungsstelle, Kirchröder Str. 46, 30559 Hannover. Die weiteren Termine werden dort vereinbart. Der Kostenbeitrag für den gesamten Kurs liegt bei 60,00 EUR. Paare zahlen 100,00 EUR. Zusätzliche Spenden sind willkommen. Anmeldung und nähere Informationen schriftlich (s.o.) oder telefonisch: 0511-9549888. Fax: 0511-9549712.

zu machen und zu glauben, dass Gott Gebete erhört. Und so geht der Baptistische Weltgebetstag auch nach dem 1. Montag im November immer weiter.

Einen ganz, ganz großen Dank sagen wir den Lindener Geschwistern für die riesige Auswahl an europäischen Spezialitäten, danke für alles Vorbereiten, gerade auch so kurz vor der kräfteaubenden Kerzenziehaktion! Und an ALLE einen herzlichen Dank für die Kollekte von über 370 Euro und "vergelt's Gott"!

*Cornelia Jung*

Leserbrief



Klärungsbedarf ....

Zunächst einmal gilt es einen Dank auszusprechen für die umfangreiche Darstellung zum Thema "Leben gestalten bis zuletzt". Eine erste Einschätzung in die Vorhaben einer geplanten Hospizarbeit sind somit möglich. Aus der gewachsenen gesellschaftlichen Herausforderung die uns als Christen besonders betrifft, ist gerade das Begleiten von Kranken und Sterbenden ein besonders wichtiger Punkt. Auch hier sind, dem werden sicher viele Leserinnen und Leser zustimmen, Jahre der Aktivität und des christlichen Engagements verschlafen worden. Heute sind die Zeiten deutlich schwieriger geworden, besonders in finanzieller Hinsicht.

So werfen die bisher gemachten Darstellungen Fragen auf. Vor allem sollte noch einmal vor finanziellen Unwegsamkeiten gewarnt werden. Selbst ein Förderverein kann hier keine Gewähr für einen reibungslosen Ablauf bieten.

1. Eine ehrenamtliche Besuchstätigkeit in der Umgebung von Sterbenden ist doch eine diakonische Aufgabe die auch schon heute in verschiedenen Gemeinden intensiv praktiziert

wird. Sollte diese nicht einfach verbessert werden?

2. Warum kann nicht eine enge Zusammenarbeit mit den bereits in Hannover bestehenden Hospizen geschaffen werden, um die finanziellen Notwendigkeiten gemeinsam abzudecken?

3. Weshalb kann sich nicht die Einrichtung in Springe räumlich an dieser wichtigen Stelle engagieren? Zusätzliche Raumkosten ließen sich dann, wenn unbedingt eigenständig gearbeitet werden soll, einsparen.

Meiner Meinung nach sollte der Einstieg in diese Arbeit weiter sorgfältig und behutsam geplant werden. Neben den Schulungen für eventuelle Mitarbeiter sollten Kooperationen mit bestehenden Einrichtungen benutzt und eine Person des öffentlichen Lebens für eine Schirmherrschaft gewonnen werden. Da wir als Christen wie bereits erwähnt bei vielen Problemen der Gesellschaft besonders herausgefordert sind und auch dementsprechend beäugt werden, sind besonders gewissenhafte Überlegungen wichtig, dazu möchte ich in der Diskussion anregen.

Ernst Fischer

10 Jahre  
Gemeindezentrum  
ev. freik. Gemeinde  
Barsinghausen



Die evangelisch freikirchliche Gemeinde Barsinghausen feiert am 4.12.2005 mit einem festlichen Gottesdienst das 10 jährige Jubiläum ihres Gemeindezentrums an der Einsteinstraße in Barsinghausen. Die Gemeinde um die Pastoren Axel und Mareike Klaus lädt um 10:00 Uhr zu einer Rück-/Ausschau ein.

Neuer Leiter für das Kirchröder Institut in Hannover



**Gottfried Rabenau wird Nachfolger von Dr. Dietmar Nowotka**

Das Kirchröder Institut bekommt ab Januar 2006 mit Gottfried Rabenau einen neuen

Gottfried Rabenau  
Neuer Leiter des  
Kirchröder Institutes

Leiter. Zu Beginn des Jahres 2005 war der bisherige Leiter des Instituts, Dr. Dietmar Nowotka, ausgeschieden, um mit einem eigenen Institut im Profitbereich als Berater tätig zu werden. Der 48 jährige Gottfried Rabenau ist Österreicher, hat am Theologischen Seminar des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden und an der Universität Hamburg studiert und ist Magister der Theologie. Anschließend war er 16 Jahre lang als Pastor in verschiedenen Verantwortungsbereichen in Österreich und Deutschland tätig, insbesondere in der überregionalen

Jugendarbeit. Nach verschiedenen Fortbildungen in Management und Supervision arbeitet Rabenau als Personalentwickler in einem Hamburger Konzern. Gleichzeitig nimmt er einen Lehrauftrag an der Hamburger Hochschule für Wirtschaft und Politik wahr. Rabenau ist verheiratet und Vater von vier Kindern.

Das Kirchröder Institut ist ein Servicecenter für Diakonie, Gemeinde und Organisationen. Dort arbeiten 20 Beraterinnen und Berater mit unterschiedlichen Berufsausbildungen und Erfahrungen ehrenamtlich zusammen. Die bis 2004 auf Gemeindeberatung und Beratung von Organisationen konzentrierte Arbeit des Kirchröder Instituts wird mit der Berufung von Gottfried Rabenau um den Aufgabenbereich Diakonie als neuem Schwerpunkt erweitert. Es ist eine Einrichtung des Evangelisch-Freikirchlichen Sozialwerkes in Hannover. "Angesichts des Paradigmenwechsels in der Sozialpolitik ist der diakonische Auftrag der Gemeinden in unserem Land gefragt wie nie zu-

vor. Mit der Berufung von Gottfried Rabenau als neuem Leiter des Kirchröder Instituts wollen wir Gemeinden, Initiativen und Organisationen tatkräftig unterstützen, einen Beitrag für mehr Gerechtigkeit unter Menschen in verschiedenen Nöten des Lebens zu leisten," erklärte Michael Borkowski, Geschäftsführer des Evangelisch-Freikirchlichen Sozialwerkes Hannover.

Im Kirchröder Institut ist Gottfried Rabenau zur Hälfte angestellt. Die andere Hälfte seiner Zeit gehört der Bildungsstätte Kirchröder Turm. Hier wird Rabenau den neuen Schwerpunkt "Personalmanagement und Mitarbeiterführung" aufbauen und Angebote für leitende Mitarbeiter in Unternehmen, Verwaltung, Bildung und Non-Profit-Organisationen entwickeln. In der Zusammenarbeit mit dem kaufmännischen Leiter, Dipl. Kaufmann Thorsten Renken und dem Studienleiter Dr. Peter Lincoln, wird Rabenau die Gesamtleitung der Bildungsarbeit im Evangelisch-Freikirchlichen Sozialwerk Hannover übernehmen.

## Johann Daniel Falk (1768-1826) - ein (fast) vergessener Pionier der Diakonie

**"Oh du fröhliche...." Wer kennt nicht dieses Weihnachtslied und hat es schon unzählige Male gesungen? In zwei wuchtigen Sätzen bringt die erste Strophe das Heilsgeschehen von Weihnachten klar zum Ausdruck: Welt ging verloren - Christ ist geboren...** Daraus resultierend dann die Aufforderung: Freue, freue dich, o Christenheit!

Was wissen wir über den Verfasser dieser Zeilen? Johann Daniel Falk wurde 1768 als zweites von sieben Kindern eines Perückenmachers in Danzig geboren. Nach nur dreijährigem Besuch der Elementarschule musste er für einige Jahre seinem Vater in der Werkstatt helfen, ehe er mit 16 Jahren in das Gymnasium eintreten konnte, das er 6 Jahre besuchen konnte. Ab 1787 studierte er in Halle Theologie mit einem Stipendium der Stadt Danzig. Die Theologie befriedigte Falk jedoch nicht, und so beschloss er, seiner dichterischen Neigung zu folgen und Schriftsteller zu werden. Falk wurde ein satirischer Schriftsteller. Was diese Bezeichnung bedeutet, verdeutlicht vielleicht am besten der Titel eines seiner bekanntesten Stücke, der auch einem 1988 erschienenen Sammelband von Schriften Falks den Namen gab: "Die Prinzessin mit dem Schweinerüssel".

Während aber solche kritischen Schriftsteller fast überall verfolgt wurden - bekanntestes Beispiel ist Schiller, der aus Württemberg fliehen musste - herrschte in Weimar, man könnte fast sagen in Goethes Weimar, verhältnismäßig große Freiheit. Darum wählte der jungvermählte Falk 1797 Weimar zu seinem Wohnsitz.

In der Zeit der napoleonischen Kriege kamen ihm seine hervorragenden Französischkenntnisse zugute. Nicht nur in Weimar wirkte er als Dolmetscher, der französische Kommandant für die sächsisch-thüringischen Staaten bestellte Falk als Dolmetscher und Berater.

Eine besonders gefährliche Lage entstand für Weimar, als nach der verlorenen Völkerschlacht bei Leipzig franzö-

sische Truppen durch deutsche Lande zogen. Falk gelang es, durch Überredungskünste Schaden von der Stadt fernzuhalten.

Nun war Falk der gefeierte Held, und auch Goethe konnte ihm seine Achtung nicht versagen. Häufig verkehrte Falk nun im Hause Goethes, und so entstand seine Schrift "Goethe aus näherem persönlichen Umgange dargestellt" (1824)

Das Schicksalsjahr 1813 brachte jedoch auch die große Wende in Falks Leben. Im Winter starben kurz nacheinander 4 seiner Kinder. Der Satiriker Falk hätte nun eine Satire schreiben können auf den Gott, der so grausam in seine Familie eingegriffen hatte. Doch es kam ganz anders. Nach der letzten Beerdigung erkrankte er selbst schwer. Da ergriff er die Hand dessen, der ihn gesucht und nunmehr eine ganz andere Lebensaufgabe für ihn ausersehen hatte.

Falk selbst schreibt dazu: "Als ich wieder zur Besinnung kam, sagte ich zu mir selbst: Gott schenkt dir das Leben, weil er weiß, dass du ein Herz voll Mitempfindung und Liebe für deine Mitmenschen hast. Das sollst du nun den Kindern zuwenden, die jetzt ihre Eltern verloren haben und Waisen geworden sind. Jedes so gerettete Kind ist eine unverwelkliche Himmelsblume, auf das Grab unserer abgeschiedenen Lieblinge gelegt." In der Öffentlichkeit kannte man ja kein besseres Mittel, als diese elternlosen Kinder in gefängnisartige Arbeitshäuser einzusperrern, zahllose andere aber irrten als "Straßenkinder" umher.

Falk bemühte sich zuerst (sehr modern!), solche Kinder in intakten Familien unterzubringen. Ein neu gegründeter Verein, der sich "Gesellschaft der FREUNDE IN DER NOT" nannte, unterstützte ihn dabei.

Später musste Falk noch zwei weitere Kinder hergeben. Aber gerade in dem Jahr, als die 16-jährige Tochter starb, bezog er mit den angenommenen



Johann Daniel Falk (1768-1826)

Kindern den Lutherhof, ein baufälliges großes Gebäude, das in gemeinsamer Arbeit zu einem Kinderheim umgebaut wurde. Falk hatte erkannt: Diese Kinder brauchen Erziehung statt Dro-

hung, ein Elternhaus statt eines Zuchthauses - und vor allem brauchen sie Liebe!

Seinen Zeitgenossen schrieb er ins Gewissen: "Solange uns die Veredelung von Pferden und Böcken immer noch mehr am Herzen liegt als die Veredelung des in Kerker und Ketten herabgestoßenen Ebenbildes Gottes, solange

können und dürfen wir nicht sagen, dass wir Christen sind."

Für sein umfangreiches Wirken, bei dem ja viel experimentiert werden musste, blieben Falk nur noch wenige Jahre: Er starb 1826 im Alter von 58 Jahren. Aber er hatte viele tüchtige junge Leute als Mitarbeiter in sein Werk eingeführt. So etwa Heinrich Holzschuher, der die Strophen 2 und 3 von "O du fröhliche...." verfasste; Ein anderer tüchtiger Mitarbeiter war der Lehrer Georg Rettner, der nach Falks Tod das Werk mit dessen Ehefrau weiterführte. So konnte der Lutherhof seine segensreiche Arbeit fortsetzen.

Eine eigenartige Parallelität der Ereignisse können wir bei Vater Bodelschwing feststellen: Auch er verlor kurz nach Weihnachten 1868 vier Kinder durch eine Lungenentzündung. Und auch bei Bodelschwing führte dieses Erleben zu den Anfängen einer diakonischen Arbeit, die heute in aller Welt unter dem Namen "Bethel" bekannt ist.

Für Falk wie für Bodelschwing dürfte daher gelten, was Dietrich Bonhoeffer 1943 aus dem Gefängnis schrieb: "Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dazu braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen." Dem ist nichts hinzuzufügen!

Dr. Reinhold Leistner

# Abend der Begegnung

Abend der Begegnung



im Gemeindezentrum am  
Döhrener Turm am Sonntag,  
22. Januar, um 20.00 Uhr



## Thema:

"HERZ, dem Herzen auf der Spur"

Referentin: Margit Kern

Symbol von ewiger Liebe, Zierde von Briefen, Herz-Jesu Verehrung, Herzbestattung, Herzensspiritualität, Schokoladenverpackung und beliebtes Wort der Alltagssprache – das Herzsymbold erfreut sich nach wie vor allergrößter Beliebtheit. Es ist nahezu allgegenwärtig und durchweg positiv besetzt.

Der Abend der Begegnung "HERZ" legt die mittelalterlichen christlichen Wurzeln seiner uns heute geläufigen Bedeutung frei. Er verfolgt die Spur der Entwicklung, Hand in Hand kulturell und religiös, bis in das Hier und Jetzt. In einem letzten Schritt wird die Tiefe des Herzbegriffes anhand eines Gedichtes und eines Musikstückes beide mit dem Titel "Mein Herz" ausgelotet. Damit wird ein Blick hineingeworfen in die Umsetzung verschiedener Schattierungen des Begriffes in einen kreativen Prozess.

**Zur Person:** Margit Kern (38 Jahre), ist freischaffende Akkordeonistin. Sie befasst sich mit zeitgenössischer Musik ebenso wie mit alter Musik und verfolgt eine rege Kurstätigkeit. Der Abschluß ihrer Studien erfolgte mit der Konzertreihe, sie ist in Solorezitals und als Kammermusikerin zu hören. Sie war unter anderem Gastdozentin am Fachbereich Musik der polytechnischen Hochschule Turku in Finnland. Eine erste Solo-CD mit direktem Bezug zur Herzhematik erscheint in Kürze bei Edition Zeitklang.

Sie lehrt an der Hochschule für Künste, Bremen im Fachbereich Musik das Fach Akkordeon.

Margit Kern ist verheiratet und hat zwei Kinder.



## Kirchröder Turm Bildung im Park

### Reinschmecken

Lernen Sie die Angebote unserer Bildungsstätte kennen

Sie haben schon viel vom Kirchröder Turm gehört, und möchten unsere Arbeit einmal kennenlernen? Dann laden wir Sie ein zu einem supergünstigen Schnupperwochenende zum Komplettpreis von EUR 80. So können Sie alle hauptamtlichen Pädagogen unseres Hauses und ihre Themenschwerpunkte persönlich kennenlernen. Daneben bleibt Zeit, die wunderschöne Umgebung zu erkunden und es sich in unserer Bildungsstätte einfach gut gehen zu lassen.

Und von diesen Themenschwerpunkten möchten wir Ihnen Kostproben geben:

- Dem Leben auf der Spur - Bibiodrama
- Vom Konfliktgegner zum Konfliktpartner – Mediation
- Auf die Stimme des Körpers hören - Focusing
- Den Weg zur Mitte finden – Einübung in die Stille

Außerdem: kleine literarische und musikalische Appetithäppchen sowie weitere Informationen über unser Bildungsangebot.

Hinweis: Falls Sie Interesse haben, sollten Sie sich schnell anmelden, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist!

Seminar Nr. 06-0018

Termin: 06.01.2006 - 08.01.2006

Kosten: EUR 80,00 inkl. ÜV/DZ und Seminargebühren

Referentinnen: Dr. Peter und Margaret Lincoln, Michael Borkowski, Hartmut Schäffer

### Exerziententage im Kirchröder Turm

Wege zur inneren Stärke

- Zeiten der Stille
- Geistliche Übungen
- Persönliche Begleitung

Exerzienten für aktive Christen, die neu auftanken und sich für die Herausforderungen des Alltags stärken wollen. Dafür wollen wir einmal im Halbjahr im Kirchröder Turm ein verlängerbares Wochenende anbieten. Wir stellen geistliche Übungen vor, die man zu Hause selber anwenden kann, um den Glauben mitten im Leben besser zu verankern.

Ablauf: Durch praxisorientierte biblische Impulse bekommen die Gruppenteilnehmer Anstöße, mit denen sie tagsüber allein weiterarbeiten. Drei Zeiten der Stille bilden einen liturgischen Rahmen für den Tag. Es besteht die Möglichkeit der persönlichen Beratung und Begleitung.

Die Exerzientenwochenenden gehen von Freitagabend bis Sonntagmittag, können aber um einen, zwei oder drei Tage (bis Mittwoch) verlängert werden; sie sind thematisch so konzipiert, dass man sie als Einheit für sich oder als Fortsetzungsreihe besuchen kann.

Seminar Nr. 06-0196

Termin: 03.02.2006-05.02.2006

Kosten: EUR 90,00 ÜV/DZ und EUR 60,00 Seminargebühren

Leitung: Dr. Peter Lincoln und Team

### Mediation – Konflikte erfolgreich bewältigen

Grundausbildung Mediation

Der Fachbereich Mediation im Kirchröder Turm stellt bewährte Methoden und Strategien des Konfliktmanagements zum Kennenlernen und Ausprobieren vor.

Diese Ausbildung richtet sich an alle, die in ihrem beruflichen Kontext (Lehrer, Therapeuten, Anwälte, Richter, Erzieher, Vorgesetzte, Vertrauensleute, Personalleiter etc.) mit Konflikten umgehen müssen oder in eigener Sache einen konstruktiven Umgang mit Konflikten lernen wollen. Die Ausbildung erfolgt in vier Wochenendseminaren und befähigt zu einer selbständigen Konfliktberatung. Neben der Konzeptvermittlung liegt der Schwerpunkt auf praktischen Übungen und Rollenspielen sowie in der Erlernung der notwendigen Moderationstechniken. Die Seminare haben einen hohen Selbsterfahrungsanteil. Diese Grundausbildung umfasst 60 Stunden und erfolgt nach den Standards des Bundesverbandes Mediation.

EUR 25 für Kursliteratur werden während des Seminars eingesammelt.

Seminar Nr. 06-0020

L1 03.-05.02.06

L2 03.-05.03.06

L3 07.-09.04.06

L4 19.-21.05.06

Kosten: EUR 360 ÜV/DZ und EUR 500 Seminargebühren

Referentinnen: Leni Schüttel, Hartmut Schäffer

Informationen & Anmeldung unter T. 0511/95497-10 oder sekretariat@kirchroederturm.org

## TERMINE

**2. 12. 2005, 18.30 h**

Star Event Center, Alter Flughafen  
11A, Vahrenheide  
Fünf Newcomer-Bands aus Hannover  
stellen sich vor: Foryoumydear =  
Emocore/ Skapunk; Credo alive =  
Rock/ Worship; Remember = Rock/  
Worship; JFT = Hip Hop/ Rapp;  
Sörendipity = Rock.  
Eintritt 5 EUR (5 Karten 20 EUR)

**3. 12., 9.30 - 12.00 h**

Freie evangelische Schule FESH, Prinz-  
Albrecht-Ring 51, H-Bothfeld  
Brunch for kids  
Kosten: 3 Euro pro Kind

**4.12.05, 15:30 h**

EFG Linden, Hohe Str. 14  
die etwas andere Adventsfeier für Kin-  
der (und Kind gebliebene) mit Peter  
Dommel, einem Illusionskünstler.  
Eintritt kostet 2,-EUR, für Familien 5,-  
EUR.

**6. 12. 2005, 19.30 h**

Heilungsräume Ringstr. 22,  
Wettbergen  
Heilungsgottesdienst  
mit Monika Flach.

## IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelisch - Freikirchliche  
Gemeinde Hannover K.d.ö.R.  
Gesamtgemeindeführer:  
P. Michael Borkowski, Tel: 9 54 98 50  
Verantwortliche Redakteure i.S.d.P.:  
Anke Müller (*Burgdorf*), Tel: 05136-9719492,  
eMail: g.akt@baptisten-hannover.de,  
Beate Bohlscheid (*Lehrte*), Tel 05132 872544,  
e-mail: beabohl@hotmail.com  
Layout: Anja Weiss, eMail:anja.weiss@afkom.de,  
Druck: Liskow, Druck und Verlag GmbH, Hannover  
Redaktionsmitarbeiter:  
*Barsinghausen*: Ralf Nießner und Jens Onken,  
e-mail: :redaktion-efgbasche@baptisten-hanno-  
ver.de, *Langenhagen*: Karl Dieter Haydt, Tel:  
737912, e-mail: g-akt@baptisten-hannover.de.,  
*H.-Linden*: Renate May, Tel: 05101 1682. eMail:  
SiegfriedPMueller@t-online.de, *Neustadt*: Chri-  
stof Kahlert, eMail: christof.kahlert@web.de, *H.-  
Roderbruch*: Andreas Maschke, Tel/Fax: 529095,  
eMail: KitaWelfenplatzMaschke@t-online.de, *H.-  
Südstadt/ Kronsberg*: Frauke und Siegmah Ahl-  
vers, Tel: 525731, Fax: 521257, eMail:  
Frauke@Ahlvers.de, *H.-Walderseestraße*: Ge-  
meindebüro, Tel: 696844770, Fax: 696844780,  
*Springe*: Marina Elm, Tel: 05041 / 61618, eMail:  
siegmond.elm@freenet.de., *Wenigsen*:  
Paul Dahlke, Tel: 05103 820150, eMail:  
Dahlke@ese-online.de, *Isernhagen*: Iris Hiller,  
Tel: 05139 891998, eMail: Iris.Hiller@freenet.de,  
*Wunstorf*: Hinrich Tuinmann, Tel: 05031 4573,  
eMail: ih.tuinmann@t-online.de., *Celle*: Olaf  
Mohring e-Mail: olaf.mohring@gmx.de und  
Hanna Twiefel, e-Mail twiefel-hannover@t-onli-  
ne.de

**Nächster Redaktionsschluß:**  
**12. 12. 2T5**

**10.12.2005 um 17.00 h**

Kreuzkirche Springe  
Weihnachtskonzert  
„A Homecoming Christmas“

Anzeige S. 3

**10. 12 2005 10.00 - 13.00 h**

ANA, Bogenstraße 4c, Hainholz;  
Frauentraining: Thema: "Loben, ohne  
zu schmeicheln, - kritisieren, ohne zu  
verletzen!". Mit Frühstück;  
Info und Anmeldung: Anke Dietzler,  
87 33 70

## GEMEINDEN UND GOTTESDIENSTE

Stadt Hannover <a href="http://www.baptisten-hannover.de">www.baptisten-hannover.de</a>	
<i>Heidering 35 (Roderbruch)</i> , 10.00 Uhr, P.Thomas Eichin	Tel.: 510 66 44
<i>Hildesheimer Str.179, (Südstadt)</i> 10.00 Uhr, Gemeindebüro	Tel.: 83 93 80
in englischer Sprache 17.00 Uhr	Tel.: 83 93 80
<i>Hohe Straße 14 (Linden)</i> , 10.00 Uhr, P. Siegfried Müller	Tel.: 45 31 78
in spanischer Sprache 11.45 Uhr, P. José Gonzales	Tel.: 45 45 43
<i>Walderseestraße 10 (List)</i> , 10.00 Uhr, Gemeindebüro	Tel.: 696 84 47 70
afrikan.Gottesdienst (franz.) 15.00 Uhr	
Abendgottesdienst Fr 19.30 Uhr	
<i>Bachstraße 8 (Nordstadt)</i> , 09.45 Uhr, *	Tel.: 71 68 18
<i>Thie 8 /Sticksfeld 6 (Kronsberg, ev. Kirchenzentrum)</i> ,	
10.30 Uhr, Michael Schmidt	Tel. 05138 615126
<b>Barsinghausen</b>	
Einsteinstraße 3, 10. 00 Uhr, P.Axel & Mareike Klaus	Tel.:05105 77 97 49
<b>Burgdorf</b>	
Schützenweg 10, 10.30 Uhr,	
5. So./Mo. 18.30 Uhr, Ingo Schröder	Tel.: 05136 9707971
<b>Celle</b>	
Wederweg 41, 10.00 Uhr P. Olaf Mohring	Tel. 05141/48 50 31
<b>Isernhagen</b>	
Gutenbergstraße 1, 10.00 Uhr, Andreas Hiller	Tel.: 05139 89 19 98
<b>Langenhagen</b>	
Godshorner Straße15, 10.00 Uhr, Karl Dieter Haydt	Tel.: 73 79 12
<b>Lehrte</b>	
Köhlerheide 2, 10.00 Uhr, P. Martin Kosmalski	Tel.:05132 82 43 12
<b>Neustadt a Rbg.</b>	
Nienburger Straße 15, 10.00 Uhr, P. Gert Höhne	Tel.: 05032 31 37
<b>Springe</b>	
Jägerallee 4,10.00 Uhr, P. Evan Schäfer	Tel: 05041 77 62 67
<b>Wenigsen</b>	
Neustadtstraße 52, 10.00 Uhr, P. Maren Alischöwski	Tel: 05103 70 45 79
<b>Wunstorf</b>	
Hagenburger Straße 8, 10.00 Uhr, Heinz Tuinmann	Tel.: 05031 45 73
<b>Arpke*</b>	
An der Kirche 2,10.30 Uhr, Friedemann Bühne	Tel. 05175 /93 22 87
<b>Bad Münder*</b>	
Schulwall 1a,10.30 Uhr, Dr. Michael Szabo	Tel. 05042 42 38
<b>Hillerse*</b>	
Rolfsbütteler Str. 10, 10.00 Uhr, Dr. Volker Ernst	Tel.05373 92 08 52
<b>Wedemark*</b>	
Hellendorfer Weg 20 (Brelingen), 11.00 Uhr, Emil Weigand	Tel. 05130 58 26 84
<b>Pattensen*</b>	
Marktstr. 7, 9.30 Uhr, Karsten Becker	Tel. 05101 18 32
* Brüdergemeinden	

## HILFE UND RAT

Wir weisen gerne darauf hin: Unsere Bera-  
tungsstelle für Lebens- und Beziehungsfra-  
gen am Kirchroder Turm in Hannover, Kirchrö-  
der Str. 46, steht Einzelnen, Paaren und Famili-  
en zur Verfügung, die mit sich selbst  
oder anderen nicht (mehr) zurecht kommen.  
Telefonische Anmeldung unter: 95 49 888.

Eine spezielle Suchtberatung wird in Neu-  
stadt a.Rbge. angeboten. Tel.: 05032 - 91 45 18.  
Hilfe in Zusammenhang mit einer Drogenpro-  
blematik bietet das "Neue Land" in der Stein-  
torfeldstraße 4a (Bistro) oder 11 (Beratungs-  
stelle), Tel.: 33611730. Hilfen gibt es weiter in  
der Beratung von 'ast' (Arbeitsgemeinschaft  
Seelsorge und Psychotherapie),  
Lavesstr. 82, 30159 Hannover, Terminvereinba-  
rung unter 05072-784747 (Mo.-Fr., 8-9 h)